

„Souveränes Verhalten sieht anders aus“

Zu den Artikeln „Busfahrer fristlos gefeuert – Stadtwerke: Vertrauensbasis zerstört – Ab sofort Hausverbot“ und „Kündigung für aufmüpfige Busfahrer“ (Ausgabe vom 30. Oktober).

„Unterhaltungswert hat sie schon, die Seifenoper bei den Stadtwerken. Wenn es Herrn Rolfes wirklich gelingt, die Rechte von ‚Dallas im Metropöchen‘ an das Privatfernsehen zu verkaufen, hätte er sich seine Bonuszahlung für Geschäftserfolg redlich verdient. Wenn – aber nur dann. Falls er sich jedoch eher als Kostenkiller sieht, hat er die Sache vermasselt. Mit gescheiterten Spitzelaktionen kann man das Vertrauen seiner Mitarbeiter zerstören, aber keine Kosten sparen. Mit teuren Prozessen auch nicht, die zudem als Imagewerbung denkbar untauglich sind. Klagen vor dem Arbeitsgericht sind öffentlich und kein Kündigungsgrund. Auch nicht, wenn sie amerikanische Forderungshöhen erreichen. Eine falsche Reihenfolge der Information von Öffentlichkeit und Vorstand als Begründung für eine fristlose Entlassung her-

anzuziehen erscheint mir abenteuerlich. Ich bin sehr gespannt auf die Reaktion der Arbeitsrichter. Ich möchte nicht mit einem Busfahren, bei dem sich der Fahrer nach Verfolgern umdreht. [...]“

Dr. Helmut Winkel
Vor der Goldbreede 8
Osnabrück

„Verkehrte Welt! Für den Außenstehenden hat man den Eindruck, dass eben nicht die beteiligten Busfahrer den sogenannten Betriebsfrieden und das Image der Stadtwerke fahrlässig aufs Spiel gesetzt haben, sondern diejenigen, die bei den Stadtwerken Osnabrück an leitender Stelle sitzen. Diese Herrschaften haben es zu verantworten, dass durch ein ‚Zweiklassensystem‘ Unfrieden in der Belegschaft gesät wurde. [...] Zu dem konkreten Fall bei den Stadtwerken vermisste ich auch eine Stellungnahme des Oberbürgermeisters [...]. Herr Pistorius sitzt doch an vorderster Stelle des Aufsichtsrates der Stadtwerke [...]“

Jörg Wegmann
Haseldehnen 23
Georgsmarienhütte

„Vor acht Jahren etwa führten die Stadtwerke Osnabrück eine Mitarbeiterbefragung durch, die den Grad der Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Betrieb zeigen sollte. Zur Präsentation der Ergebnisse in der Stadthalle hatte ich den Auftrag eines Kabarettprogrammes erhalten. Nach Vorgesprächen und Interviews begannen wir unseren Auftritt mit den Worten: ‚Minus, Kollegen!‘ Mit diesen Worten wurden die Busfahrer häufig tituliert, da ihr Bereich wohl das gravierendste Minus für die Stadtwerke einfuhr. Im Anschluss an unsere beiden Auftritte, an denen nahezu alle Mitarbeiter der Stadtwerke zugegen waren, kamen etliche Busfahrer zu uns, die mit Tränen in den Augen sagten: ‚Wir bedanken uns herzlich für das, was Sie auf der Bühne offen ansprachen! Wir dürften es nicht sagen!‘“

Hartmut Heyl
Felix-Nussbaum-Weg 24
Georgsmarienhütte

„Wer geglaubt hatte, die Verantwortlichen der Stadtwerke würden in ihrer Aneinanderreihung skandal-

trächtiger Aktionen wie Altersdiskriminierung und ungleicher Bezahlung ihrer Busfahrer nunmehr auf Schadensbegrenzung setzen, der hatte sich schwer getäuscht. Der öffentliche Druck muss gewaltig sein. Anders ist es nicht zu erklären, dass die Stadtwerke die beiden klagenden Busfahrer vom Fahrdienst abzogen und zudem noch ein Hausverbot über sie verhängten. Und die Kopfschütteln auslösende Heuchelei geht weiter. Genau wie bei der angeblichen Nichtvergleichbarkeit der Gehälter von Stadtwerke- und Osnabus-Fahrern wird vom Stadtwerkesprecher nun betont, dass die Klage der beiden wegen mutmaßlicher Altersdiskriminierung ‚nichts damit zu tun habe‘. Es ginge ‚nur um das Wie‘. Aha! Beleidigt wird konstatiert, dass ‚die Klagenden ihrem

Arbeitgeber gezielt Schaden zugefügt hätten‘. Welcher Schaden ist hier gemeint? Etwa, dass die beiden Busfahrer sich gegen ihrer Meinung nach diskriminierende Maßnahmen ihres Arbeitgebers gegen sie gerichtlich gewehrt hatten? Oder dass die Öffentlichkeit nun empört unangenehme Fragen stellt? Die Reaktion der Stadtwerke gibt dem Fall jetzt eine Wertigkeit und eine Dynamik, die er ursprünglich nicht hatte. Anfangs stand ‚nur‘ die Klage der beiden Busfahrer. Daraus resultierte eine Diskussion über die ungerechte Bezahlung. Und nun folgt die dünnhäutige, völlig unangemessene Reaktion in Form einer fristlosen Entlassung inklusive Hausverbots. [...] Sicherlich wäre es, wie von den Stadtwerken angeführt, besser gewesen, zuerst den Arbeitgeber zu informieren und

danach erst die Öffentlichkeit. Aber dieser moralische Zankapfel ist unerheblich, gemessen an dem ‚Maßnahmenkatalog‘, den die Stadtwerke dazu in ihrem Repertoire hatten. ‚Vertrauensverlust‘? Das kopflose, panikartige Verhalten der Stadtwerke indiziert eindeutig eine eklatante Führungsschwäche, denn souveränes Verhalten in schwierigen Situationen sieht anders aus [...]“

Joh. Többe-Wehberg
Augustenburger Str. 6
Osnabrück

„Das Unternehmen Stadtwerke setzte auf seine beiden Busfahrer Detektive an, um kündigungsrelevante Sachverhalte zu erlangen. Die Stadtwerke zerstörten damit das Vertrauensverhältnis von ihrer Seite aus. Zumal diese Detektivarbeit keinerlei Hin-

weise auf ein Fehlverhalten der observierten Busfahrer lieferte. Der Arbeitgeber bediente sich des Mittels der Bespitzelung, um Kündigungen von älteren Mitarbeitern – mit einem angemessenen Gehalt – herbeizuführen. [...] Eine Beschattung von Arbeitnehmern durch Detektive ist arbeitsrechtlich mehr als bedenklich [...] Bei den Stadtwerken hat die Öffentlichkeit ein Recht auf die Offenlegung solcher Vorgänge. [...] In diesem Zusammenhang ist auch zu bedauern, dass die Neue OZ diese beiden Mitarbeiter in der Überschrift des Artikels als ‚aufmüpfige Busfahrer‘ bezeichnete. Vielleicht stellt sich heraus, dass ‚aufrechte Busfahrer‘ die passende Wahl gewesen wäre.“

Michael Spitzer
Zum Eichenkamp 1
Osnabrück

os-markt.de

**Handwerker/
Dienstleistungen**

Riemer Parkett, ☎ OS 9773277

**MASSANFERTIGUNGEN -
Änderungen - Nähkurse
- Tischdecken nach Maß
Mode-Stoffe Giesker,
GMHütte, Klöcknerstr. 1
☎ 05401/41970**

AMTLICHER TEIL

Elektrizitätsgenossen:

Preise der Grund- und
für die Versorgung mit elektrischer
Versorgungsgebiet der Elektrizität
Gültig ab 1. J.

